

miriam

asociación para la promoción intelectual de las mujeres
chak rech uk'iyem uwach k'inojib'al ri ixoqib'
bildungsprojekt zur frauenförderung

Guatemala: 3 calle 0-30, Zona 1, Guatemala Ciudad
Tel: (+502) 2232 1750 / 2227 2135
E-mail: guatemala@miriam-guatemala.org
Quetzaltenango: 7ª Avenida 16-73, Zona 5, Quetzaltenango
Tel: (+502) 7926 8450
E-Mail: quetzaltenango@miriam-guatemala.org
Facebook: <https://www.facebook.com/miriam.guatemala>
Homepage: www.miriam-guatemala.org
Austria: Langstöggergasse 5/22, 3400 Klosterneuburg
Tel. (+43) 2243 33 007
E-mail: miriamoe@aon.at



BILDUNGSPROGRAMM ZUR FÖRDERUNG VON GENDERGERECHTIGKEIT UND DURCHSETZUNG DER RECHTE VON INDIGENEN FRAUEN, KINDERN UND JUGENDLICHEN IN GUATEMALA

Jänner bis Dezember 2021

1. Die Situation in Guatemala im Jahr 2021 - Herausforderungen, Probleme und Flexibilität im Kontext der Pandemie

Die Pandemie Covid-19 stellte weiterhin eine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung dar, da bis Ende des Jahres nur 35% der Bevölkerung zweifach geimpft waren. Insbesondere das Recht auf Bildung wurde besonders stark beeinträchtigt, da der Staat weder in der Lage war, die Bedingungen für die Rückkehr in die Klassenzimmer, noch einen Fernunterricht mit Qualität zu garantieren. Auch die Situation von Gewalt gegen Mädchen und Frauen hat empfindlich zugenommen. Die Staatsanwaltschaft verzeichnete einen Anstieg von acht % bei Straftaten gegen Kinder, Jugendliche und Frauen im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2021 wurden 7.251 medizinische Untersuchungen wegen Sexualdelikten gegen Mädchen und Frauen durchgeführt (davon 3.094 Fälle von Mädchen unter 14 Jahren und 1.767 Jugendliche), was bedeutet, dass täglich 20 Mädchen und Frauen sexuell missbraucht wurden. Gemäß der Daten des "Observatorio de los Derechos Sexuales y Reproductivos de las Mujeres –OSAR" wurden 2.041 Schwangerschaften von Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren aufgrund von sexueller Gewalt registriert. 2.041 Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren brachten ein Kind zur Welt.¹

Die meiste Arbeit des MIRIAM-Projekts virtuell durchgeführt. Es wurde viel online gearbeitet und bei der Durchführung einiger Aktivitäten mit Anwesenheit wurde auf strenge Einhaltung von Präventionsmaßnahmen für das Team und die Studentinnen geachtet. In beiden Fällen gab es weiterhin Schwierigkeiten, wie schlechter Internetempfang in ländlichen Gebieten, der Mangel an Computerausrüstung, die für die Nutzung virtueller Plattformen wie Zoom geeignet sind, hohe Internetkosten oder die vollen Busse trotz stark erhöhter Kosten für Transport. Des Weiteren war es notwendig, mehrere Veranstaltungen mit Anwesenheit der Teilnehmerinnen außerhalb des MIRIAM Büros durchzuführen, da die Räumlichkeiten des MIRIAM Büros in Guatemala Stadt zu klein sind, um die Weiterbildungsveranstaltungen dort sicher durchführen zu können.



¹ <https://osarguatemala.org/>

2. Bildung und Empowerment von indigenen und ländlichen Frauen zur Prävention von Gewalt gegen Frauen in Guatemala

Stipendien

Im Rahmen des Stipendienprogramms wurden im Jahr 2021 insgesamt 39 indigene Frauen, bzw. Frauen aus ländlichen Gebieten bei ihrem Studium an privaten Universitäten und an der staatlichen Universität USAC umfassend unterstützt. Einige Studentinnen konnte MIRIAM durch den Ankauf von Computern für den Online Unterricht unterstützen. Da die Absolvierung der Lehrveranstaltungen für die Stipendiatinnen unter den gegebenen Umständen psychischen Druck und Stress bedeutete, wurde ihnen mittels psychologischer Einzel- und Gruppenbetreuung gemäß der Cosmovisión Maya wertvolle Unterstützung gegeben.

Um die Studentinnen bei ihren Abschlussarbeiten zu unterstützen, wurde ein Workshop für wissenschaftliches Arbeiten durchgeführt, bei dem 14 Studentinnen einen feministischen Forschungsansatz kennenlernten.

Drei Studentinnen schlossen im Jahr 2021 ihr Universitätsstudium erfolgreich ab: María Mendoza als Anwältin und Notarin, Luz Adriana Pérez García den Lehrgang für Radiologie und Bilddiagnostik und María Perechú Guarchaj, als Licenciada in Bildungsadministration mit dem Schwerpunkt auf Qualitätskontrolle.



*María Mendoza, Maya-Kiché
bei ihrer Sponsion in Rechtswissenschaften,
Anwältin und Notarin*

Dieses Jahr feierten wir 25 Jahre MIRIAM seit der Gründung des Stipendienprogramms in Guatemala im Jahr 1996 mit vier Stipendiatinnen. Es wurde eine Festschrift veröffentlicht und ein Online Forum zum Thema „25 Jahre MIRIAM“ veranstaltet.

Forschungsarbeiten

Die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten der Studentinnen ist eine wichtiger Arbeitsbereiche von Ixqib' MIRIAM. Zu den genehmigten Diplomarbeitsthemen gehörten die folgenden:

1. Klientenzentrierte Therapie zur Stärkung des Selbstwertgefühls bei jugendlichen Überlebenden von sexuellem Missbrauch.
2. Sozio-ökologische Auswirkungen auf die Gesundheit von Kindern und Frauen in der Gemeinde Las Majadas, Quetzaltenango.
3. Analyse des Vergabeverfahrens für das Wirtschaftsprogramm für ältere Menschen, Gemeinde Quetzaltenango.
4. Die gelebte Praxis der Maya-Werte im Rahmen der virtuellen Bildung.

5. Herausforderungen der Spektroskopie als Instrument der forensischen Untersuchung bei der Identifizierung von verdächtigten Gewalttätern.

Ausbildung der Stipendiatinnen zu Gendertrainerinnen

Im Rahmen des Diplomkurses "Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit besonderer Berücksichtigung der Cosmovisión Maya und im Kontext von Covid-19" lernten die Studentinnen die verschiedenen feministischen Strömungen lateinamerikanischer Denkerinnen kennen, wie Gewalt gegen Frauen definiert und verhindert werden kann und wie Opfer von Gewalt ausgehend von der "Cosmovisión Maya" betreut und entschädigt werden können. Darüber hinaus unterstützten die Teilnehmerinnen die Kommunikationskampagne von MIRIAM „Gewalt ist nicht normal, lass sie nicht zu!“ durch verschiedene Informationsveranstaltungen in ihrem sozialen Umfeld.

Die Kampagne läuft seit 2020 und ist für drei Jahre angelegt. Sie informiert und fordert die Frauen auf, Gewalt anzuzeigen, sich beraten zu lassen und sich weiterzubilden

Der Diplomkurs wurde an beiden MIRIAM Standorten durchgeführt, in Quetzaltenango nahmen 18 Frauen teil und in Guatemala 23.

In diesem Jahr hat MIRIAM eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Fakultät für Politikwissenschaft der Universität San Carlos aufgenommen und eine Vereinbarung unterzeichnet, die die akademische Anerkennung des Gender-Diplomkurses 2022 durch diese akademische Einrichtung ermöglicht.



Unterzeichnung der Zusammenarbeit mit der Universität San Carlos

Ausbildung von GemeindepromotorInnen zur Gewaltprävention



Die Universitätsstudentinnen, die von MIRIAM zu Gendertrainerinnen ausgebildet wurden, führten eine vierteilige Workshopreihe in ihren Heimatgemeinden durch, in der sie Frauen, Mädchen und einige Burschen und Männer zu lokalen Promotorinnen und Promotoren für ein Leben frei von Gewalt ausbildeten.

Ausgehend von den Inhalten des Diplomgenderkurses, wurden vier Texthefte und vier Arbeitshefte erarbeitet, wobei besonders auf eine kultursensible pädagogische Vermittlung der Themen und Illustrationen Wert gelegt wurde.

Die Themen der Ausbildung für die GemeindepromotorInnen waren:

Modul 1:
Einführung in
Gender

Modul 2:
Lateinamerikanische
feministische
Strömungen

Modul 3:
Gewalt gegen Frauen
im Kontext der
Pandemie Covid-19

Modul 4:
Kommunikation und
Prävention von Gewalt
gegen Frauen

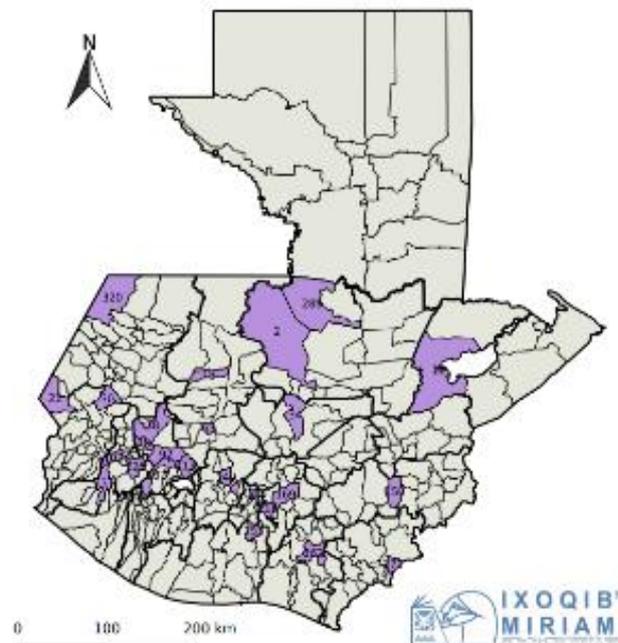
Im Jahr 2021 nahmen insgesamt 290 Personen an der Ausbildung teil, die 118 von ihnen erfolgreich abschlossen, davon 159 Frauen und 59 Männer.



Diplomverleihung an PromotorInnen für Gewaltprävention in Colomba Costa Cuca, Quetzaltenango.

RENAPROVIP - Netzwerk für ein Leben der Frauen ohne Gewalt

Das Netzwerk besteht aus 31 Gruppen in 15 verschiedenen Departamentos, von denen letztes Jahr 24 aktiv waren. In San Juan Ostuncalco erarbeitete die lokale Gruppe einen Plan zur politischen Einflussnahme zum Thema sexuelle und reproduktive Rechte. Mit Unterstützung des „Zentralamerikanischen Fonds für Frauen - FCAM“, wurde ein Monitoring des Sexualkundeunterrichts an drei Schulen durchgeführt, deren Ergebnisse präsentiert und mit den LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert wurden. Gruppen des Netzwerks organisierten öffentliche Veranstaltungen und eine Kommunikationskampagne, die viele spielerische und partizipative Elemente aufwies. An zwei Schulen wurden nach einer einjährigen Pause wieder Komitees zur Gewaltprävention organisiert und geschult.



Departamentos, in denen das Netzwerk RENAPROVIP aktiv ist

In Quetzaltenango führte die Gruppe Wajxaqib' B'atz eine beeindruckende kulturelle Präsentation zum Tag der Erde am 22. April und zum Tag des Wassers am 1. Mai (nach dem Mayakalender) durch, um auf Gewalt und die Ausbeutung aufmerksam zu machen, der sowohl die Frauen wie auch die Erde ausgesetzt sind. Unter dem Motto „Jugend verteidigt Körper – Erde – Territorium“ führten sie mehrere Performances durch, die gefilmt und in den sozialen Medien verbreitet wurden. „Die Erde hat Erinnerung“, „Du bist mein anderes Ich“, „Metamorphose meiner inneren Flamme“, „Unsere Schwestern im Himmel“ und „Die Uhr bleibt nicht stehen“ sorgten für großes Interesse und wurden bereits tausende Male aufgerufen.



In Atescatempa, Jutiapa organisierte die lokale Gruppe Aktivitäten zum Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November und organisierten eine Demonstration mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Nachdem größere Veranstaltungen aufgrund der Coronaregeln beschränkt waren, wurden zwei kleinere regionale Jahrestreffen organisiert, die dem Austausch der Mitglieder innerhalb des Netzwerkes dienen.



Regionales Netzwerktreffen in Quetzaltenango

Kampagne zur Gewaltprävention

Die Kampagne „**Gewalt ist nicht normal! Lass sie nicht zu!**“ startete 2020. Sie informiert Frauen über ihre Rechte und berät und ermutigt sie, erlittene Gewalt anzuzeigen.

Ein wichtiger strategischer Schwerpunkt der Kampagne ist die Bildungs von Allianzen auf Gemeindeebene für Gewaltprävention, wobei Aspekte wie Sensibilisierung, Früherkennung von Gewalt, das Brechen des Schweigens und Unterstützung von Frauen und Mädchen bei der Anzeige von Gewaltdelikten.



Ausgehend von einer Fortschrittsanalyse wurde ein Aktionsplan für die Jahre 2022-2023 erarbeitet. In dieser zweiten Phase fordert die Kampagne:

- **ERFÜLLTES LEBEN:** weil es uns ermöglicht, Lebensprojekte zu „weben“ und neu zu gestalten, um in individueller und sozialer Hinsicht ein Leben frei von Gewalt und Rassismus zu erreichen.
- **BETEILIGUNG UND ORGANISATION VON FRAUEN UND INDIGENEN FRAUEN:** weil sie für die Prävention von Gewalt und die Förderung eines erfüllten Lebens wichtig sind.
- **FÖRDERUNG VON BILDUNG UND HEILUNG:** denn sie sind wesentliche Faktoren für die persönliche, wirtschaftliche und soziale Autonomie und das Wohlbefinden von Frauen.
- **FÖRDERUNG DER ORGANISATION UND BEGLEITUNG VON FRAUEN AUF LOKALER UND NATIONALER EBENE,** denn ihre aktive gesellschaftliche Beteiligung ist wichtig, um die Achtung der individuellen und kollektiven Rechte von Frauen zu gewährleisten.
- **KRITISCHE HINTERFRAGUNG VON RASSISTISCHEN PRAKTIKEN:** denn so können wir sie erkennen und benennen und in den verschiedenen Gruppen und Gremien, wo wir teilnehmen und uns organisieren, anprangern und verhindern.

Weiterbildung von Vorstand und Team

25 Mitglieder des MIRIAM-Teams, des Vereinsvorstands sowie Mitglieder der Bildungskommission von Ixoqib' MIRIAM nahmen an einer Reihe von Seminaren zur Weiterbildung zu theoretischen und methodischen Themen teil. Dabei wurden ihnen Kenntnisse über dekolonialen Feminismus, Rassismus, Kolonialismus und Moderne vermittelt, auf deren Grundlage sie die politische Positionierung von Ixoqib' MIRIAM zu Gender und das Leben von Frauen in Fülle erarbeiten werden. Die Kursinhalte wurden von internationalen Feministinnen wie Ochy Curiel, Karmen Kariño, Marcela Lagarde, sowie den Guatemaltekinen Lorena Cabnal, Aura Cumes, Lina Barrios und Sandra Moran vermittelt.

Das Team und der Vorstand arbeiteten auch mit einer Psychotherapeutin, um das emotionale Gleichgewicht zu bewahren und Wege zu finden, um die Schwierigkeiten zu bewältigen, mit denen sie in den verschiedenen Bereichen ihres Lebens, insbesondere am Arbeitsplatz, konfrontiert sind.



Weiterbildungsseminar der Mitarbeiterinnen und des Vorstands von Ixoqib' MIRIAM

Psychologische Betreuung nach der Cosmovisión Maya

Die Pandemie hat sich negativ auf die Psyche der Frauen und Mädchen ausgewirkt und unter anderem Stress, Sorgen und Ängste ausgelöst, sodass eine individuelle und kollektive psychosoziale Betreuung noch notwendiger geworden ist. Aufgrund der von der guatemaltekischen Regierung ergriffenen Präventionsmaßnahmen erfolgte die individuelle psychosoziale Betreuung durch Telefonanrufe, Videoanrufe über Whatsapp und die Plattform Meet. Die Heilungsworkshops in Gruppen wurden persönlich und virtuell durchgeführt. Während der Sitzungen wurde eine Atmosphäre des Vertrauens, des aktiven Zuhörens und der Empathie geschaffen, die es den Frauen ermöglichte, einen Prozess der Katharsis zu durchlaufen und die Probleme in ihrem persönlichen Leben, die gelöst werden mussten, zum Ausdruck zu bringen.

Pressekonferenzen, öffentliche Veranstaltungen und Diskussionszirkel für Frauen und Kinderrechte

MIRIAM führte eine Analyse des Sozialprogramms des Ministeriums für soziale Entwicklung (MIDES) für die Unterstützung schwangerer Mädchen zwischen 14 und 19 Jahren, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind, durch. Im Anschluss daran wurde eine Pressekonferenz abgehalten, um den Staat aufzufordern, seine Verantwortung für den Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Guatemala wahrzunehmen.



Pressekonferenz



In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk von indigenen Frauen (REDNAMI) wurde die Reform des NGO-Gesetzes erörtert und es wurden die Risiken für soziale Organisationen analysiert.



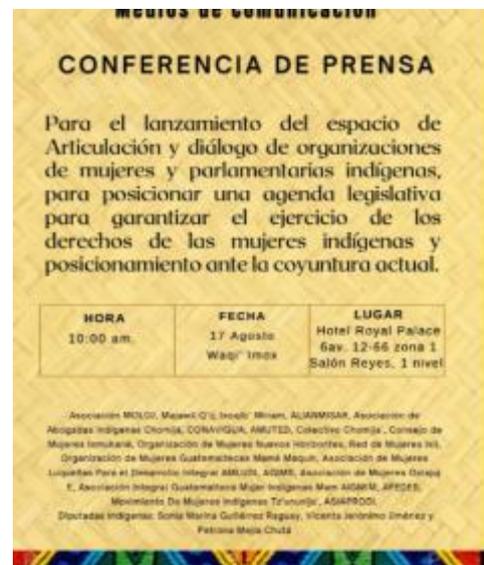
Proteste gegen die Zweihundertjahr-Feier. Teilnahme an der Pressekonferenz und dem Sitzstreik gegen die Feier von 200 Jahren Unabhängigkeit

Internationaler Tag der Mädchen
Virtuelles Forum zur Diskussion über die Gefährdung von Mädchen in Guatemala.



Start der Kommunikationskampagne für sexuelle und reproduktive Rechte

Mit einer Konferenz wurde die Kommunikationskampagne für sexuelle und reproduktive Rechte eröffnet, die auch über alternative Medien wie Online-Radio und soziale Medien publik gemacht wurde.



Positionierung einer legislativen Agenda

Asociación Ixoqib' MIRIAM unterstützt als Mitglied der Interkulturellen Frauenallianz die Gesetzesinitiativen, die zugunsten der Frauen und der indigenen Völker im Kampf für Gerechtigkeit durchgeführt werden.

Außerdem wurden drei Fokusgruppen organisiert, um den von MIRIAM ausgearbeiteten „**Leitfaden zur Betreuung von Gewaltopfern nach der Cosmovisión Maya**“ zu präsentieren und ein Feedback einzuholen, und ein Workshop zum Thema "Schwesterlichkeit und Organisation von Frauen als Mechanismus zum Schutz und zur Prävention von Gewalt gegen Frauen" im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2021 durchgeführt.

3. Überlebende von Gewalt erarbeiten neue Lebensperspektiven und Familienbeziehungen frei von Gewalt

Insgesamt 44 Mädchen und Frauen erhielten Unterstützung für den Wiederaufbau ihrer Lebensprojekte "Proyectos de Vida", die aufgrund der erlebten Gewalt verletzt wurden. Die Unterstützung bestand aus finanziellen Beiträgen für ihren Schulunterricht, Nachhilfeunterricht, Workshops zur Traumabewältigung, individueller psychosozialer Unterstützung und Workshops zum künstlerischen Ausdruck (Ixoqib' MIRIAM-Chor) Die Teilnahme an dem Gender-Kurs "**Stärkung der kulturellen Identität für den Aufbau unserer Lebensprojekte in Zeiten der Pandemie**" trug dazu bei, ihre Kenntnisse über die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu vertiefen, ihre kulturellen Wurzeln zu verstehen und die Verwendung und den Umgang mit traditionellen Heilpflanzen kennenzulernen. Außerdem befassten sich die Teilnehmerinnen mit Fragen der Kommunikation und der sozialen Netzwerke sowie mit Strategien für das öffentliche Auftreten.

Die Jugendlichen des Chors Ixoqib' MIRIAM nahmen an der Mahnwache vom 24. November teil, um des Todes vieler Frauen, Mädchen und Jugendlichen zu gedenken und vom Staat Maßnahmen zur Verhinderung von Gewalt gegen Frauen zu fordern. Sie nahmen auch an der Gedenkfeier zum 25. November, dem Tag gegen Gewalt an Frauen teil, wo sie in einem Kommuniqué die Ablehnung jeglicher Form von Gewalt gegen Frauen bekundeten. Die Jugendlichen nahmen an den regionalen Treffen



von MIRIAM teil, die es ihnen ermöglichten, Erfahrungen untereinander auszutauschen, sich gegenseitig zu motivieren, sich an Aktionen zu beteiligen, in der Öffentlichkeit zu sprechen, ihre Erfahrungen und Erlebnisse in Bezug auf Sicherheit zu präsentieren, sich über die eigene Arbeit und die Arbeit der Organisationen zu informieren und andere Jugendliche und StudentInnen zu treffen.

Weiterbildung in gewaltfreier Erziehung für Eltern



Elternworkshop

Der soziale Kontext des Landes ist gewalttätig, und aus diesem Grund wurde festgestellt, dass auch die Erziehungsmuster in Guatemala tendenziell repressiv und gewalttätig sind. MIRIAM setzt sich aktiv für eine Erziehung frei von Gewalt ein und sensibilisiert Mütter und Väter, um die Kommunikation zu verbessern, damit sie insbesondere ihre Töchter beim Aufbau ihrer Lebensprojekte aktiv unterstützen.

In diesen Workshops lernten die Eltern die Merkmale und Muster positiver Erziehung kennen, damit sie diese zu Hause bei ihren Kindern anwenden können. Sie erkannten, wie wichtig es ist, an psychologischen Prozessen zu arbeiten, um eine gute persönliche und familiäre psychische Gesundheit zu erreichen.

Ein wichtiger Aspekt für den Heilungsprozess im engen Familienkreis von jugendlichen Überlebenden von Gewalt sind die Aktivitäten, die mit den Töchtern und Söhnen der Jugendlichen entwickelt werden. Durch Übungen und Spiele wird die Entwicklung ihrer kognitiven Fähigkeiten und auch ihrer Fähigkeiten zur persönlichen sozialen Entwicklung gefördert. Die mit ihnen und mit den Müttern durchgeführten Prozesse haben die Bindung zwischen Mutter und Kind gestärkt. Durch die Spieltherapie von Ixoqib' MIRIAM können die Kinder minderjähriger Mütter spielen und sich frei und authentisch ausdrücken. Zwölf Kinder im Alter von



Spieltherapie

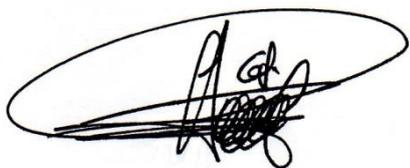
0-12 Jahren erhielten diese Betreuung und bekamen pädagogisches Spielzeug mit nach Hause. Auf Grund der Pandemie-Situation wurde diese Betreuung virtuell durchgeführt.

4. Perspektiven der Weiterarbeit 2022

- Ausarbeitung des Positionspapiers zu Gender und für das Leben in Fülle von Frauen.
- Publikation und Verbreitung des „Leitfaden zur Betreuung von Gewaltopfern nach der “Cosmovisión Maya“.
- Beginn eines Projektes zur psychosozialen Betreuung und Rechtsberatung von Frauen in Quiché, Totonicapán, Huehuetenango und San Marcos in Zusammenarbeit mit der Organisation von indigenen Anwältinnen.
- Ausbau des Netzwerkes von Promotorinnen für ein Leben der Frauen in Würde frei von Gewalt und Rassismus.

Im Namen aller Frauen, Mädchen und Mitarbeiterinnen von MIRIAM-Guatemala:

herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Licda. Elizabeth Cabrera López
Nationale Programmkoordinatorin



Licda. Lesly Cumes Queche
Vorstandsvorsitzende von MIRIAM Guatemala



Mag^a. Susanne Kummer
Beraterin
HORIZONT 3000 für MIRIAM-Guatemala



Drⁱⁿ. Doris Huber
Geschäftsführerin
MIRIAM-Österreich

Stipendiatinnen, die 2021 im Rahmen des Kofinanzierungsprojekt unterstützt wurden

Nr.	Name	Sprachgruppe	Studium/Semester	Universität/Ort	Studienfortschritt
1	Bolvito Reyes Sandra Adelaida 	Achí	Sozialarbeit 8. Semester	Universidad Mariano Gálvez/ Salamá , Baja Verapaz	7. und 8. Semester bestanden
2	De León Sis Lesly Magaly 	Achí	Rechtswissenschaften 2. Semester	Universidad Rural /Guatemala	1. und 2. Semester bestanden
3	García Pelicó Claudia Omelina 	K'iche´	Antropología 10. Semester	Universidad de San Carlos de Guatemala/ Guatemala	Ausarbeitung des Diplomarbeitsthemas
4	Xitumul Jerónimo Elsa Marlín 	Achi	Sozialarbeit 6. Semester	Universidad Mariano Gálvez/ Salamá, Baja Verapaz	Vorbereitung auf die Diplomprüfung